

ZUKUNFTSVISIONEN



Eindrucksvolle Sicht vom Firmengelände auf die Werkshallen: Das Unternehmen Bikar Metalle in Raumländ hat sich von 1962 an stetig weiterentwickelt und setzt weiterhin auf den Standort Wittgenstein. In Folge 4 der SZ-Wirtschaftsserie „Zukunftsvisionen“ spricht Pascal Bikar über Firmenphilosophie und künftige Vorhaben. Fotos: vg

Der Region verpflichtet

RAUMLÄND Folge 4 der neuen SZ-Wirtschaftsserie führt in das Unternehmen Bikar Metalle

Pascal Bikar spricht in der Siegener Zeitung über Neuerungen und künftige Vorhaben.

vg ■ Mächtige Kräne hieven tonnen-schwere Metallblöcke durch die Luft. Meterlange Platten und Bleche werden in Windeseile von Präzisionssägen zuge-schnitten. Überall überwachen Mitarbeiter die zielgenauen Vorgänge der voll auto-matischen Maschinen über Monitore. Folge 4 der neuen SZ-Wirtschaftsserie „Zukunftsvisionen“ führt heute einmal hinter die Tore des Wittgensteiner Unterneh-mens Bikar Metalle in Raumländ.

Erst kürzlich übertrugen die beiden bis-herigen Geschäftsführer Aleksandar und Konstantin Bikar die gesamte Verantwortung an den Nachwuchs: Mit Pascal und Claudia Bikar sind seit 2010 die beiden Kinder von Aleksandar Bikar damit nun auch die beiden geschäftsführenden Ge-sellschafter des Unternehmens. „Meine Schwester ist jetzt seit vier Jahren fest im Betrieb eingesetzt und ich seit zwei Jah-ren“, sagt Pascal Bikar. „Mit diesem Unter-nehmen sind wir aufgewachsen und wis-sen, dass es unsere Zukunft ist. Wir haben

steuerten und vollautomatischen Hochre-gallagers im Standort Berleburg habe hier bedeutende Akzente gesetzt. Durch den Kauf des damals insolventen Nachbarbe-triebes, habe das Unternehmen in den Be-reich „Gussplatten für den Werkzeug-, Formen- und Modellbau“ investiert, der heute zu den führenden seiner Art zählt. „Das Unternehmen ist auch seit Längerem international tätig“, so Pascal Bikar. „Unser Kundenkreis ist sehr umfangreich. So zählen Automobilindustrie, Verpackungs-industrie, Luft- und Raumfahrt, Maschi-nen- und Anlagenbau, der Werkzeug-, Formen- und Modellbau sowie viele an-dere Branchen zu unseren Abnehmern.“

Zum heutigen Stammsitz des Unterneh-mens in Bad Berleburg gehören die Bikar-Aluminium GmbH in Korbußen (Thürin-gen) und die Bikar-Metalli S.R.L. im italie-nischen Civitanova (Marche). Weiterhin haben wir Verkaufsbüros in Österreich, Tschechien/Slowakai, Großbritannien, Schweden und Polen.“

Dass man auf Innovationen setze, könne man zum einen in der Großinvestition im Werk Korbußen (Thüringen) sehen. „Hier wurde nebst einem Metallhandelshaus eine zur Zeit ziemlich einzigartige Produk-tionsstraße für plangefräste Aluminium-Präzisionsplatten errichtet, die im Januar

Aleksandar Bikar. Mit dieser Firmenphi-losophie und dem Anspruch, immer auf dem technisch neuesten Stand zu sein, werde es dieses Jahr erstmals gelingen, das Ab-satzvolumen von über 20 000 Tonnen zu er-reichen. Ein weiteres Erfolgsgeheimnis liege im hervorragenden Betriebsklima. „Wir haben derzeit 200 Mitarbeiter, und wir bilden ständig im kaufmännischen und im gewerblichen Bereich aus.“ Dabei lege man vor allem Wert auf eine gute Kombi-nation von jungen und alten Mitarbeitern, die durch gegenseitigen Gedankenaustausch voneinander profitieren. Weiterhin seien die Hierarchien bei Bikar bewusst flach angelegt, so dass man einander stets auf Augenhöhe begegne.

Darüber hinaus lege Bikar großen Wert darauf, dass seine Auszubildenden gleich vom ersten Tag an wie vollwertige Mit-arbeiter behandelt werden. „Das Arbeiten in der Praxis ist hierbei genauso wichtig, wie die schulischen Leistungen. Und wenn der Auszubildende dann noch als bester seines Jahrgangs hervorgeht, bekommt er eine Aida-Kreuzfahrt spendiert. Nicht um-sonst haben wir drei Mal die besten Azubis aus dem gesamten IHK-Bezirk Siegen stel-len können.“

Der Kreis Siegen-Wittgenstein ist un-sere Heimat, und wir sind der Region sehr verbunden. Die meisten Mitarbeiter kom-men von hier, sind standorttreu und aus unserem Familienbetrieb nicht weg zu denken“, sagt Pascal Bikar. Als Handels-unternehmen sei man zwar vom Standort Berleburg aus verkehrstechnisch nicht ge-rade ideal angebunden, „aber wir können dies hervorragend mit unserem Standort in Korbußen ausgleichen.“

Der Facharbeitermangel wiederum sei in der deutschen Wirtschaft hinlänglich bekannt. „Auch uns trifft es in verschiede-nen Bereichen und wir gehen davon aus, dass es in den nächsten Jahren nicht viel besser wird“, so Pascal Bikar. „Wir als Un-ternehmer sind daher auch in der Pflicht, die eigenen Auszubildenden und Mitarbei-ter auch längerfristig an das Unternehmen zu binden. Wir bieten zum Beispiel ein duales Studium in unserem Unternehmen an und übernehmen die Kosten dafür.“

Welche Ziele man sich für die Zukunft gesetzt habe? „Zur Zeit sind meine Schwester Claudia und ich als Geschäftsführer im Unternehmen. Mein Bruder Alexander sowie die beiden Kinder meines Onkels, André und Stefan werden nach Abschluss ihres Studiums ebenfalls im Un-ternehmen tätig sein. Hierfür wurden bereits frühzeitig die jeweiligen Studienschwerpunkte auf die Unternehmensstruktur abgestimmt“, sagt Pascal Bikar. „Wir sehen es als eine Herausforderung an, weiter in zukunftsorientierte Märkte zu in-vestieren und innovativ zu denken. Sicher werden dafür auch weitere Investitionen am Standort Bad Berleburg anfallen.“

Weitere eindrucksvolle Fotos zum Un-ternehmen Bikar sind übrigens ab kom-mender Woche im Rahmen einer kleinen Präsentation in den Räumen der Volks-bank Wittgenstein an der Bad Berleburger Poststraße zu sehen.



Mit modernsten Maschinen am Puls der Zeit, lautet die Devise.



Das Unternehmen legt besonderen Wert auf standorttreue Mitarbeiter.



2010 wurde die Firmen-Verantwortung der jüngeren Generation übertragen.



„Willkommen in der Welt der Metalle“ ist der treffende Slogan des Unternehmens.



Die Schneidemaschinen leisten Präzisions-Arbeit.



Einblick in eine Lagerhalle: Das Stammwerk Raumländ beeindruckt.

Wir in Wittgenstein

Volksbank Wittgenstein eG

Poststraße 30a • 57319 Bad Berleburg • www.volksbank-wittgenstein.de

auch beide seit unserer Schulzeit immer in der Firma mitgearbeitet und kennen jeden Prozess des Unternehmens.“

Anfangen habe alles als Garagenbetrie-b, von dem aus die Großeltern ab 1962 NE-Metalle an Werkzeugmacher aus der Umgebung vertrieben. „Ende der 60er Jahre entstand die erste Lagerhalle in fami-liärer Eigenleistung. Das heißt, dass mein Großeltern, mein Vater und mein Onkel hier jeden Stein der Halle selbst ge-setzt haben“, schildert der 28 Jahre alte Unternehmer. Neben den Standardabmes-sungen nahm das Unternehmen bald auch Walz-Platten mit auf. „Ab dem Jahr 2000 fing dann das starke Wachstum unseres Unternehmens an, als nämlich damit be-gonnen wurde, unsere Produktion zu auto-matisieren.“ Es entstanden schließlich Werk II und III.

Ziel von Aleksandar und Konstantin Bi-kar sei es dabei stets gewesen, dem Markt immer einen Schritt voraus zu sein. Nicht zuletzt die Installation des computerge-

2011 offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurde“, so der Unternehmer. „Mit einem gigantischen Messerkopf von 2700 Millime-tern Durchmesser werden hier Platten für den Werkzeugbau gefertigt, deren Tole-ranzen im µm-Bereich liegen. Etwa 5 000 Tonnen werden hier pro Jahr produziert und weltweit verkauft. Des Weiteren ar-beitet unser Unternehmen mit Forschungs-instituten und Universitäten zusammen, um Materialien für besondere Kundenanfor-derungen zu entwickeln. So wurde zum Beispiel unsere Produktreihe „Formodal“ für den Werkzeug-, Formen- und Modell-bau auf dem Markt etabliert.“

Der Weg zum Erfolg des Unternehmens wurde Aleksandar und Konstantin Bikar durch deren Eltern vermittelt. „Sich stetig weiterentwickeln und nicht auf dem alten Stand ausruhen“ lautete die Devise. „Das bedeutet natürlich, dass sämtliche Investi-tionen in erster Linie in die Firma fließen müssen. Und das beherzigt die neue, junge Generation in gleichem Maß“, sagt auch



In den Werkshallen von Bikar Metalle in Raumländ kommen Tag für Tag mächtige Kräne zum Einsatz.



Das fertige Produkt überzeugt und wird den Ansprüchen des Kunden gerecht.



Verschiedenste Platten und Bleche werden in Windeseile von Präzisions-sägen zurecht-geschnitten.